Thorner  Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark 50 Pfg.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für **Mocker** bei Herrn **Werner,** Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer;** für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer.**
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 149. Mittwoch, den 28. Juni 1893.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements auf die

„Thorner Zeitung"

möglichst bald bewirken zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Verzögerung eintritt.

Die „Thorner Zeitung" erscheint täglich Abends und bringt außer sachlichen **Leitartikeln** eine sorgfältige **Uebersicht der neuesten politischen Ereignisse** des In- und Auslandes, wozu sie durch gute **telegraphische Verbindungen** ganz besonders in den Stand gesetzt ist, ferner ausführliche Berichte über die **Verhandlungen des Reichstages und Landtages,** die **vollständigen Ziehungslisten der preußischen Klassenlotterie, telegraphische Börsenberichte, Originalbriefe über hervorragende Weltereignisse** (wie gegenwärtig über die Chicagoer Weltausstellung.)

Im **provinziellen Theile** stellen wir die wichtigsten Nachrichten aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen übersichtlich zusammen.

Großen Werth legen wir auf die **Lokalnachrichten,** in welchen wir uns schnelle und gewissenhafte Berichterstattung zur Pflicht gemacht haben. Darunter dürften die Rubriken: **Reichsgerichtsentscheidungen, Oberste Gerichtsentscheidungen für Stadt und Kreis Thorn, Erledigte Stellen für Militäranwärter** des 17. Armeekorps, **Submissionen, Patentertheilungen und Anmeldungen** aus Westpreußen den Interessenten recht willkommen sein.

Dem **Feuilleton** widmen wir durch Auswahl größerer und kurzer Erzählungen besondere Aufmerksamkeit. Für den mannigfachsten Unterhaltungsstoff sorgen wir ferner durch die Beigabe von **zwei** Unterhaltungsbeilagen wöchentlich, dem

„Illustrirten Sonntagsblatt" und dem **„Zeitspiegel".**

Es ist unser Bestreben, die „Thorner Zeitung" auf der Höhe der Zeit zu erhalten und stetig weiter auszugestalten, sodaß wir hoffen dürfen, zu unseren bisherigen Freunden noch viele neue zu gewinnen.

Das Abonnement beträgt bei den Postanstalten **2,50 Mk.,** bei der Expedition und den Ausgabestellen **2,00 Mk.**

Für **Kulmsee** und **Umgegend** nimmt Herr Kaufmann **P. Haberer** in **Kulmsee** Bestellungen entgegen.

Redaktion und Expedition der „Thorner Zeitung"

Deutsches Reich.

Die kaiserlichen Majestäten verleben ihre Kieler Erholungstage in bester Gesundheit. Die Kaiserin wird voraussichtlich schon in der ersten Hälfte dieser Woche nach Berlin zurückreisen, der Kaiser erst in den letzten Tagen zur Reichstagseröffnung.

Der deutsche Reichsanzeiger giebt eine offizielle Uebersicht über die bisher bekannten Stichwahlresultate. Im Ganzen sind darnach (einschließlich der Stichwahlen) bisher gewählt: Konservative 74, Freikonservative 23, Nationalliberale 42, Freisinnige Vereinigung 12, Freisinnige Volkspartei 18, Süddeutsche Volkspartei 10, Zentrum 90, Zentrum (für den Antrag Hüne) 4, bayerischer Bauernbund 2, Polen 19, Welfen 5, Däne 1, Elsasser 8, Antisemiten 15, Sozialdemokraten 44. Daß mit Hilfe der Zentrumspartei eine Mehrheit für die Militärvorlage zu Stande kommen wird, wird jetzt allgemein bestimmt angenommen. Eine Mehrheit der Kartellparteien (Konservative und Nationalliberale,) wie sie seit 1887 bestand, war schon nach dem Resultate der Hauptwahlen vom 15. Juni ausgeschlossen.

Doppelwahlen zum Reichstage sind bisher vier erfolgt: Bebel (Soz.) ist in Hamburg 1 und Straßburg gewählt, Zimmermann (Antis.) in Dresden (Altstadt) und Alsfeld, Werner (Antis.) in Rinteln und Hersfeld und Ahlwardt (Antis.) in Arnswalde und Neustettin. Bebel hat die Wahl in Hamburg, Ahlwardt in Arnswalde angenommen.

Zu den Stichwahlen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Stichwahlergebnisse weisen darauf hin, daß die demokratischen Wählerschaften bezüglich ihres Verhaltens zu sozialdemokratischen Kandidaten verschieden gehandelt haben, je nachdem sie zur norddeutschen, Richterschen, oder süddeutschen, Payerschen, Fahne sich halten. Die Stichwahlerfolge der Sozialdemokratie, wo deren Kandidaten mit solchen rechtsstehenden Parteien in Konkurrenz standen, resp. deren Mißerfolge erklären sich wesentlich daraus, daß die Volksparteilich-Richtersche Gefolgschaft für den Sozialdemokraten gestimmt hat, während die süddeutsch-demokratische und zwar entgegen der von ihren Parteivorständen ausgegebenen Parole zu Gunsten der bürgerlichen Parteien eintrat.

Von bekannten Abgeordneten werden im neuen Reichstage nicht wieder erscheinen: Oechelhäuser, Dr. Buhl, Büsing, Petri, Scipio (nationalliberal), Bamberger, v. Stauffenberg, Virchow, Baumbach, Brömel, Hinze, Schrader (Freisinnige), v. Helldorf (kons.), Stöcker (kons.), v. Keudell und Fürst Hatzfeldt (freikons.), v. Hüne, Graf Ballestrem, Dr. Porsch, von Schalscha (Ctr.)

Das voraussichtlich jüngste Mitglied des neuen Reichstages ist noch nicht so bekannt, wie dessen Nestor Dieden. Es ist der Sozialdemokrat Bueb, welcher an Stelle Hickels den Wahlkreis Mülhausen im Reichstage vertritt. Nach elsässischen Blättern ist Herr Bueb kaum 27½ Jahre alt. Er ist geborner Protestant, der den Wunsch gehabt hatte, Pfarrer zu werden. Aber die Hilfsmittel der Eltern reichten nicht, um die Studienkosten zu bestreiten, und als alle Versuche, die nöthigen Mittel zu finden, erschöpft waren, trat der junge Bueb als Schreiber bei einem Advokaten ein. Später ist er Redakteur einer sozialistischen Zeitung geworden.

Hofprediger Stöcker ist bei der am Sonnabend stattgehabten Stichwahl zum Reichstage in Siegen dem nationalliberalen Gegenkandidaten unterlegen. Wie nun aus Herford gemeldet wird, wird der konservative Abg. von Hammerstein auf das Reichstagsmandat für Herford-Halle i. W. verzichten, damit Herr Stöcker dort gewählt werden kann. — Unter den ungiltigen Zetteln, die am Sonnabend bei den Reichstagswahlen abgegeben wurden, enthielt eine Anzahl die aufgedruckten Worte: „Bismarck kehre wieder!"

Das neue Centrum und die Militärvorlage. In Berliner parlamentarischen Kreisen wird nach dortigen Blättern die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der größere Theil der Centrumspartei im neuen Reichstage seine bisherige Stellung ändern und für die Militärvorlage stimmen werde, weil man es um keinen Preis zu einer abermaligen Reichstagsauflösung kommen lassen wolle.

Wahlausschreitungen. In Neustettin haben in den letzten Tagen wiederholt Ausschreitungen stattgefunden, welche ein Einschreiten der Gendarmerie nothwendig machten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — Arbeiterunruhen entstanden in der Mannheimer Vorstadt Schwetzing, wobei die Schutzmannschaft mit Steinen, Flaschen und Gläsern beworfen und von der aufrührerischen Menge sogar beschossen wurde. Auch in mehreren Landorten des Mannheimer Wahlkreises, namentlich in Weinheim, Ostersheim, Sandhofen, entstanden in Folge des für den Sozialisten ungünstigen Wahlausfalles große Schlägereien zwischen Sozialisten und Nichtsozialisten. Zahlreiche Personen sind verletzt, viele verhaftet. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Ein neuer Hochverrathsprozeß. Vor dem Reichsgericht in Leipzig begann am Montag ein neuer Hoch- und Landesverrathsprozeß. Angeklagt ist der Gastwirth Emil Fohrer aus Biesheim (Elsaß). Die Verhandlung leitet der Senatspräsident Dr. v. Wolff, die Vertheidigung führt Justizrath Lewald. Die Anklage vertritt Reichsanwalt Galli. Auf Antrag desselben wurde bereits vor dem Zeugenaufruf für die ganze Dauer des Prozesses, zwei Tage, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Es sind drei militärische Sachverständige geladen.

Die Herbstmanöver unserer Marine erregen in den nächstbetheiligten Kreisen lebhaftes Interesse. Der Kaiser wird einem Theil dieser Manöver beiwohnen. Auch bei diesen Uebungen sollen, wie bei jenen der Landarmee, eine Reihe neuer Einrichtungen in Anwendung kommen, über deren endgiltige Einführung dann nach dem Ausfall der Berichte entschieden wird.

Einen angeblichen Briefwechsel zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Abg. Richter-Hagen publizirt das Berliner „Kleine Journal", auf den wohl mancher insofern hineingefallen sein wird, als er die Schriftstücke für authentisch gehalten hat. Das Ganze ist aber nur ein politischer Scherz.

Am Rhein ist die Rede davon, daß der herrschenden Futternoth wegen die diesjährigen Kaisermanöver ausfallen werden. Eine verbürgte Meldung hierüber liegt bis zur Stunde aber noch nicht vor.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Am Sonntag hat im Walde bei Rizau (Böhmen) eine Versammlung stattgefunden, welche von mehreren tausend Jungczechen besucht war. Der Versammlung wohnte auch der vom Toulouser Turnfeste her bekannte Lehrer der französischen Sprache, Banchez, bei, welcher den Ausdruck der Sympathie der Franzosen für die Czechen überbrachte. Es wurde eine Resolution angenommen, nach welcher die jungczechischen Abgeordneten aufgefordert werden sollen, ihr gewaltsames Vorgehen im Reichstage fortzusetzen, falls die beabsichtigte Schmälerung der Rechte des jungczechischen Volkes eintreten sollte. Es wurde ferner beschlossen, eine Deputation direkt an den König von Böhmen zu entsenden, welche demselben die Wünsche des czechischen Volkes vortragen solle.

Die Salon-Fee.

Roman von **A. Marby.**

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Wohl heilten Doktor Wildows äußere Wunden, wohl genas er allmälig von schwerer Fieberkrankheit, aber nur körperlich; der Geist, welcher so kühnes erdacht, so ehrgeizige Träume gesponnen, blieb umnachtet, die zu stolzem Fluge weit ausgebreiteten Seelenschwingen waren gebrochen für immer.

Lebend — und doch todt für Weib und Kind — kann es Schrecklicheres geben? Und an dieser zermalmenden Offenbarung für die beklagenswerthen Angehörigen nicht genug, brach nun auch noch der pekuniäre Ruin über sie herein. Von ihrem bedeutenden Vermögen blieb Frau Doktor Wildow nur ein winzig kleiner Bruchtheil, kaum hinreichend, den täglichen Unterhalt der Familie zu bestreiten. Aber auch diese Quelle sollte noch versiegen. Bei dem Geisteskranken traten zeitweise so gefährliche, Gesundheit und Leben seiner Umgebung bedrohende Wuthanfälle ein, daß seine Ueberführung in eine Irrenanstalt zur unabweislichen Nothwendigkeit wurde. Den damit verknüpften nicht unerheblichen Kosten fiel das gerettete kleine Kapital allmälig zum Opfer, wogegen an die an Luxus und Wohlleben gewöhnte Dame zum ersten Male das zwingende Muß trat, durch ihrer Hände Arbeit für sich und ihre Kinder das tägliche Brot zu verdienen. Sie fand Beschäftigung, indem sie für eine Verlagsbuchhandlung englische Werke ins Deutsche und umgekehrt übertrug. Wie eine Heldin nahm die zarte Frau den schweren Kampf mit dem Schicksal auf, aber die ungewohnten Sorgen, Anstrengungen und Entbehrungen verzehrten frühzeitig ihre Kräfte, sicher wäre sie noch schneller zusammengebrochen, hätte ihr nicht in ihrer ältesten Tochter ein tröstender Engel zur Seite gestanden.

Als das Unglück über die Wildow'sche Familie hereinbrach, lagen hinter Charlotte erst elf Jahre — elf wonnige, köstliche Jahre voll ungetrübten Frohsinns! Da versank der Sonnenschein ihrer Tage plötzlich in dunkle Nacht, dem Kinde enthüllte sich des Lebens Jammer in seiner schrecklichsten Gestalt — in sein Herz ergossen sich die verzweiflungsvollen Klagen der trostlosen Mutter — der kindliche Verstand reifte in jenen ersten entsetzlichen Tagen rasch um Jahre! Aber Charlotte blieb nicht allein die Vertraute der über alles Geliebten; mit der Zeit, je herrlicher die Eigenschaften ihres Geistes und Gemüthes sich entwickelten, wuchs sie heran zur hilfreichen Gefährtin der Mutter. Ihr eminentes Zeichentalent wies ihre Erwerbsthätigkeit auf ein anderes Feld. Hätte sie ihrer innersten Neigung, dem Studium der höheren Malkunst, sich widmen können, wäre Charlotte wahrscheinlich eine tüchtige Künstlerin geworden, allein dazu gebrach es ihr an Zeit und Geld, sie mußte sich genügen lassen, zierliche kleine Kunstgegenstände von Holz, Porzellan oder Marmor zu bemalen. Dabei fielen ihr noch alle häuslichen Obliegenheiten und die Aufsicht und Erziehung ihrer beiden kleinen Geschwister zu. Mit rührender Hingebung und gewissenhafter Treue unterzog das junge Mädchen sich ihren meistentheils freiwillig übernommenen Pflichten, kannte es doch keine höhere Freude, als nach Kräften der armen Mutter die schwere Lebensbürde zu erleichtern, und glitt um den gramvollen Mund ein anerkennendes Lächeln, war dies Charlottens schönster Lohn.

Der Letzteren siebzehnter Geburtstag war vorüber, als Frau Doktor Wildow aufs Krankenlager sank, von welchem sie trotz der sorgsamsten, aufopferndsten Pflege nicht wieder erstehen sollte. Ihrer nahen Auflösung sich bewußt, hielt die hartgeprüfte Dulderin es für ihre Pflicht, Charlotte auf das Kommende vorzubereiten. Es war dies eine unsagbar schmerzliche Stunde für Mutter und Tochter, aber zugleich geheiligt von weihevollem Ernst. Zwar brach das arme Mädchen zuerst fassungslos zusammen, aber allmählich, als die Theure sie wieder und wieder beschwor, das Unvermeidliche in christlicher Ergebung zu tragen als Charlotte gewahrte, wie ihre wilden Klagen die Leiden der Todtkranken erhöhten, zwang sie ihr verzweiflungsvolles Weh gewaltig nieder, und als nach wenigen Tagen der ewige Abschied herannahte und sie sah, wie der Gedanke an die hilflose Lage ihrer jüngsten Kinder der Mutter das Sterben erschwerte, versüßte sie die letzten Augenblicke durch das feierliche Versprechen, Hans und Agnes nicht fremder Mildthätigkeit zu überantworten.

„Wir trennen uns nicht," versicherte das edle Mädchen," ich fühle mich stark genug, für meine Geschwister zu sorgen."

Wie sie ihr Gelübde zu erfüllen trachtete und mit gänzlicher Hingabe ihres Selbst ihrer heiligen Mission sich widmete, ließ die wenigen Bekannten der Wildowschen Familie mit aufrichtiger Bewunderung auf die hochsinnige Charlotte blicken.

Und doch schien es der Bürde für ihre jungen Schultern nicht genug! Kurze Zeit nach der Mutter Tode wurde sie von der Irrenhausverwaltung in höflicher Weise erinnert, daß zwei der zuletzt fälligen Vierteljahrs-Raten bisher unbezahlt geblieben. Charlotte erschrak! Zwar reichten für diesmal ihre Mittel, Dank der von einer Lebensversicherung erhaltenen Summe zur Bezahlung der Schuld noch aus, aber wie den ferneren Verpflichtungen — sie hatte überdies den jährlichen Betrag sich nicht so hoch gedacht — gerecht werden? Hin und her überlegend kam ihr der Gedanke, ob es nicht zulässig wäre, von nun an den Vater unter ihre eigene Obhut zu nehmen. Von seinen Wuthanfällen gänzlich geheilt, war er längst nicht mehr ein gefährlicher Irrsinniger, in stillem Brüten über seiner fixen Idee, oder unaufhörlich an seinem „Schwalbenflug" zeichnend, verbrachte der Bedauernswerthe, in seinem Wahne glücklich, die Zeit.

Ohne Zögern trat Charlotte Waldow mit dem Anstaltsdirektor in persönliche Unterhandlung, legte ihre Beweggründe offen dar. Ihr Muth, ihre kindliche Liebe rührten den wahrhaften Freund des ihm anvertrauten Unglücklichen, und da das junge Mädchen strengste Befolgung der nöthigen Vorschriften versprach, willigte er ein, daß Doktor Wildow sein jahrelanges Asyl verließ und an der Seite seiner Tochter, ein an Geist und Körper gebrochener Mann, zurückkehrte in dasselbe Haus, welches er einst, von den stolzesten Hoffnungen beseelt, verlassen hatte.

Hans und Agnes hielten sich anfangs in furchtsamer Scheu dem Vater fern, aber dieser zeigte sich apathisch gegen die armen Kinder, deren Dasein seinem Gedächtniß völlig entschwunden schien;

Italien.

Aus Turin: Kossuth empfing in Turin eine Delegation der hervorragendsten Abgeordneten der äußersten Linken des ungarischen Parlaments. Kossuth bemerkte, daß er die Ansicht derjenigen Abgeordneten billige, welche die religiöse Politik der Regierung unterstützen, und sprach die Hoffnung aus, daß er den im Lager der Unabhängigen ausgebrochenen Zwiespalt baldigst beseitigt sehen möge.

Großbritannien.

In Birmah sind den Engländern wieder einmal Schwierigkeiten mit den fanatischen Eingebornen erwachsen. In Folge des behördlichen Verbotes, in der Nähe des Hindutempels Vieh zu schlachten, fanden bei Beginn des Beiramfestes ernste Ruhestörungen statt. Die aufgeregte Menge bewarf die Polizei mit Steinen und gab auf dieselbe aus Häusern und der Moschee Schüsse ab. Ein Konstabler wurde schwer verwundet, andere Beamte leichter verletzt. Die Polizei feuerte auf die Menge und verwundete etwa zwanzig Personen. Militär mußte dann die Straßen säubern. — Aus Mekka wird eine bedenkliche Zunahme der Cholera berichtet. Letzthin sind an einem einzigen Tage 455 Personen gestorben. — Nach mehreren Dispositionen wird der Großherzog von Hessen doch zur Hochzeit seines Vetters, Herzogs von York, nach England gehen, aber ohne Begleitung seiner Schwester, der Prinzessin Alix, welche in Darmstadt zurückbleiben wird. — Wie aus London gemeldet wird, giebt ein großer Theil der englischen Blätter dem lebhaften Dank und der Sympathie für Kaiser Wilhelm Ausdruck. Die „Times" führt aus, daß der deutsche Kaiser der erste von allen war, welcher das Andenken der tapferen Todten geehrt habe. Die englische Nation und die Marine wären von Dankbarkeit erfüllt gegen den kaiserlichen Seemann, welcher in so mannhaften Worten dem Schmerz über ihren Verlust und der Bewunderung für ihre Kameraden Ausdruck verliehen habe. Eine Beileidskundgebung aus solchem Munde müßte, sofern überhaupt eine Tröstung möglich sei, der unglücklichen Wittwe des Admirals Tryon zum Troste gereichen.

Belgien.

Bezüglich der Einrichtung eines Seehafens in Brüssel wird gemeldet, daß die Arbeiten einen Betrag von 33⅓ Millionen erfordern werden. Diese Summe soll von der Regierung, der Provinz Brabant, der Stadt Brüssel und ihren Vororten aufgebracht werden. Das Anlagekapital soll nach 8 Jahren rentabel werden, indem das Komitee auf eine jährliche Zunahme der Schiffsbewegung von durchschnittlich 75000 Tonnen zählt. Die Arbeiten sollen demnächst in Angriff genommen werden; vorher werden besondere Festlichkeiten stattfinden.

Frankreich.

Der Verlauf der deutschen Reichstagsstichwahlen wird in Paris mit großem Interesse verfolgt. Die meisten Zeitungen sehen es als selbstverständlich an, daß die Stichwahlen ebenfalls keine Mehrheit für die Militärvorlage ergeben werden. Nur einige wenige Journale wagen gegentheiliger Ansicht zu sein, finden aber keine Beachtung. — Zu der bekannten Skandalgeschichte mit der Dokumentenfälschung wird aus Paris berichtet: Norton, der Fälscher der vom Journal „Cocarde" angekündigten und dann vom Abgeordneten Millevoye in der Deputirtenkammer vorgebrachten, angeblich auf der britischen Botschaft in Paris gestohlenen Dokumente wurde mit Ducret, dem Herausgeber der „Cocarde", konfrontirt; dabei kam es zwischen beiden zu sehr heftigen Szenen. Norton blieb dabei, er habe die Fälschungen nach den Anweisungen Ducrets vorgenommen. Letzterer nannte ihn einen infamen Lügner, einen Agenten Englands, welcher ihm eine elende Falle gelegt habe. Die Schriftstücke sind dem Untersuchungsrichter übergeben. — Am Montag hat in der Deputirtenkammer die Berathung des neuen Cadregesetzes ihren Anfang genommen.

Rußland.

Ein kaiserliches Dekret, das die Abänderungen des Zolltarifs enthält, ist am Montag veröffentlicht worden. Darnach wird der gegenwärtige Tarif als Minimaltarif angesehen und wird den Ländern zugestanden werden, welche die russischen Produkte unter den günstigsten Bedingungen zur Einfuhr und Durchfuhr zulassen. Diejenigen Länder, welche Rußland nicht die Behandlung der meistbegünstigten Nationen zugestehen, werden einem Maximaltarif unterworfen werden. Als Minimaltarif soll der gegenwärtige Zolltarif mit einigen Abänderungen gelten, während im Maximaltarif auf eine Reihe von Waaren Prozentaufschläge gemacht werden. — Ueber den deutsch-russischen Handelsvertrag wird aus Petersburg berichtet: Dem Vernehmen nach ist die deutsche Antwort auf die im April d. J. übergebenen handelspolitischen Gegenvorschläge Rußlands hier eingegangen; dieselbe bezeichnet die von russischer Seite angebotenen Konzessionen als ungenügend.

Serbien.

Die Skupschtina hat in zweiter Lesung den Gesetzentwurf wegen Verlängerung des serbisch-deutschen Handelsvertrages mit 107 Stimmen angenommen. — Dem Vernehmen nach wird in der nächsten Sitzung die Anklage gegen die liberale Regierung eingebracht werden.

Türkei.

Die türkische Botschaft in Wien dementirt kategorisch das neuerdings verbreitete Gerücht von einer in Konstantinopel entdeckten Palastverschwörung. — Die türkische Regierung schloß mit Krupp einen Kontrakt ab auf Lieferung von Lafetten und Geschossen im Gesammtbetrage von 120 000 Pfund. Die geplante Bestellung von Festungs- und Feldgeschützen wurde für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten.

Spanien.

Eine am Montag in Sevilla geworfene Dynamitbombe richtete große Verheerungen an, der Schaden ist ganz beträchtlich. Doch sind glücklicherweise keine Menschen beschädigt worden.

Die Stichwahlen.

Memel, Insterburg (bisher konf.). Ancker (freis. Volksp.) gewählt.

Tilsit (bisher freis. Volksp.). Berichtigung: nicht Käswurm (konf.), sondern von Reibnitz (freis. Volksp.) mit 3 Stimmen Mehrheit wiedergewählt.

Stuhm, Marienwerder (bisher Pole). von Buddenbrock (konf.) gewählt.

Graudenz (bisher Pole). von Rozycki (Pole) wiedergewählt.

Potsdam (bisher freis. Volksp.). Wahl von Schall (konf.) gegen Wernau (Soz.) gesichert.

Westhavelland (bisher freis. Volksp.). Wiesike (natl.) 9028, Ewald (Soz.) 8950. Wiesike mit 78 St. Majorität gewählt.

Frankfurt-Lebus (bisher konf.). Haacke (konf.) gegen Metzner (Soz.) gewählt.

Kottbus (bisher konf.). von Werdeck (konf.) gewählt gegen Schulz (Soz.)

Wollin (bisher konf.). Gaulke (freis. Vereinig.) gewählt.

Meseritz-Bomst (bisher R. P.) Frhr. von Unruhe-Bomst (R. P.) gegen Propst Enn (Pole).

Czarnikau-Kolmar (bisher konf.). von Colmar (konf) gewählt gegen Propst Gajowiecki (Pole).

Namslau (bisher konf.). Julius Göllner (freis. Volksp.) 6012 Stimmen, Frhr. v Saurma-Jeltsch (konf.) 3092 Stimmen Die Wahl des Ersteren ist sicher.

Querfurt (bisher freis. Vereing.). Ritter (freis. Volksp.) gegen Neubarth (Rpart.) gewählt.

Hildesheim (bisher welfisch). Frhr. von Hodenberg (Welfe) 12 533, Sander (natl. 10 500 Stimmen. v. Hodenberg gewählt.

Göttingen (bisher Welfe). Götz von Olenhusen (Welfe) wiedergewählt.

Celle-Gifhorn (bisher Welfe). Bisher bekannt: Rothbarth (natl.) 7506, von der Decken (Welfe) 7405 Stimmen.

Siegen (bisher konf.). Dresler (natl.) gegen Stöcker (konf.) gewählt.

Altena-Iserlohn (bisher freis. Volksp.). Lenzmann (freis. Volksp.) gewählt.

Ober- und Unter-Lahnkreis (bisher dfrs.). Fink (natl.) gewählt.

Eschwege-Schmalkalden (bisher frs. Volksp.). Leuß (Antis.) gewählt.

Hofgeismar-Rinteln (bisher antis.). Werner (Antisemit) gewählt.

Marburg (bisher antis.). Böckel (Antis.) gewählt.

Kreuznach (bisher natl.). von Cuny natl.) wiedergewählt.

Tharandt (bisher konf.). Haenichen (Antis.) mit 17 033 gewählt gegen Horn (Soz.) 16 907 Stimmen.

Pirna (bisher Rp.). Lotze (Antisemit) mit 12436 gegen Fraeßdorf (Soz.) 9711 Stimmen gewählt.

Göppingen (bisher südd. Volksp.). Speiser (Volksp.) 11402 Stimmen, Schmid (natl.) 8586 Stimmen. Ersterer ist gewählt.

Gießen (bisher Antis.) Köhler (Antis.) mit etwa 1000 St. Mehrheit gegen Meinert (natl.) gewählt.

Friedberg-Büdingen (bisher frs. Volksp.). Graf Oriola (natl.) mit 2000 Stimmen Majorität gewählt.

Wolffenbüttel-Helmstadt (bisher freis. Vereinig.). Schwerdfeger (konf.) gewählt.

Hagenow (bisher konf.). Rettig (konf.) gewählt.

Rostock (bisher freis. Vereinig.). v. Buchka (konf.) gewählt.

Güstrow (bisher konf.). Graf v. Schlieffen (konf.) gewählt.

Neu-Stettin. Ahlwardt (Antisemit) gegen von Hertzberg-Lottin (konf.) gewählt.

Ahlwardt nimmt in Arnswalde an und tritt Neustettin an den Antisemiten Dr. Förster ab.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmsee**, 25. Juni. Das Rittergut Hohenhausen ist von dem bisherigen Administrator Richter aus Biskupitz auf 18 Jahre für eine jährliche Pacht von 20000 Mark gepachtet worden.

— **Kulmer Stadtniederung**, 22. Juni. Große Mengen junger Aale werden in dieser Zeit von den Weichselfischern gefangen. Die Thiere sind kaum 30—40 cm lang und sind auf der alljährlichen Wanderung von der Ostsee, wohin die Aalmutter bekanntlich sich zur Fortpflanzug des Geschlechtes begiebt. Von den Fischern wird die Mandel dieser Thiere mit 25— 30 Pfg. verkauft. Meistentheils werden diese Fische wie die Neunaugen marinirt. Daß durch das massenhafte Wegfangen der Aal in unseren Gewässern immer seltener werden muß, ist selbstverständlich. — Sowohl in der Weichsel, als auch in den Seen werden Karpfen im Gewicht bis zu 20 Pfnnd gefangen.

— **Kulmer Höhe**, 24. Juni. Wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder wurde gestern der Landbriefträger Koslowski zu Keienczyn seines Amtes entsetzt. Ein Besitzer aus Dombrowken hatte ihm über 300 Mark zur Ablieferung an die Post zu Gottersfeld gegeben. Da K. in großer Geldverlegenheit war, entwendete er von diesem Gelde 83 Mark und deckte damit drückende Schulden. Als der Besitzer den Postschein verlangte, gab er an, denselben vergessen zu haben. Da jedoch die Vergeßlichkeit 3 Tage anhielt, kam dem Besitzer die Sache verdächtig vor. Er zog Erkundigungen ein und erfuhr in Gottersfeld zu seiner Verwunderung, daß für ihn kein Geld eingezahlt sei.

— **Aus dem Kulmer Lande**, 24. Juni. Gestern Nachmittag, während die Leute zur Arbeit waren, brannte auf dem Rittergute Baiersee ein von 4 Familien bewohntes Einwohnerhaus nieder. Die Leute erleiden herbe Verluste, denn ihre sämmtlichen Habseligkeiten sind verbrannt; auch sind 9 Schweine in den Flammen umgekommen. 2 Familien sind besonders zu bemitleiden, da ihnen außerdem noch bares Geld im Betrage von 100 und 400 Mark verbrannt ist.

— **Gollub**, 24. Juni. Das Schützenfest, zu welchem auch die Nachbarvereine Thorn, Graudenz, Briesen und Strasburg eingeladen sind, findet am 2. und 3. Juli statt. — Das Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr ist glänzend verlaufen. Großartig war namentlich der Zudrang zum Theater.

— **Graudenz**, 26. Juni. An dem gestern hier abgehaltenen Sängerfest, das in trefflicher Weise verlief, nahmen an 200 Sänger aus Thorn, Marienwerder, Kulm ꝛc. theil. Nach dem Empfang der auswärtigen Gäste im Schützenhause wurde durch die Stadt nach dem hochragenden Schloßberg marschirt, wo man sich zu einem Frühschoppen vereinigte und vom Burgthurm herab der deutsche Sängergruß erklang. Dann ging's zur Probe in den „Adler" und später zur Tafel, bei welcher eine fast endlose Reihe von Trinksprüchen ausgebracht wurde. U. a. dankte Herr Hoppe-Thorn für die herzliche Aufnahme und sprach die Hoffnung aus, daß es nicht das letzte Fest sein werde, das man gemeinsam mit der Graudenzer Liedertafel feiere, und brachte dieser im Namen der auswärtigen Sänger ein Hoch. Um 4 Uhr zog die Sängerschaar im Festzuge durch die Stadt; unsere Damen ließen es sich nicht nehmen, den Sangesbrüdern durch zahlreiche Blumenspenden ihr Wohlwollen zu bekunden. Im großen Saale des Schützenhauses und später im Garten fand der Sängerwettstreit statt. An 20 Einzel- und 6 Gesammtchöre verzeichnete das Programm, darunter Beethovens „Die Himmel rühmen", „Brautfahrt in Hardanger". Die „Liederfreunde" aus Thorn sangen den „Sonntagsmorgen" von Abt und „Waldabendschein" von Schmölzer, letzteres Lied so schön, daß die letzte Strophe auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte. Ein zahlreiches Publikum lauschte den Gesangsvorträgen und spendete reichen Beifall.

— **Elbing**, 24. Juni. Die kürzlich verstorbene Frau Kommerzienrath Räuber hat testamentarisch vermacht: Dem Diakonissenhause 2000 Mark, dem Vaterländischen Frauenverein 1500 Mk., dem Verein für verschämte Arme 1000 Mk., der Annenkirche 2000 Mk., dem Wöchnerinnenverein 500 Mk., den Kleinkinder-Bewahranstalten in Elbing 1500 Mk., desgl. in Pangritz-Kolonie 500 Mk.

— **Aus Masuren**, 23. Juni. Unsere Forsten sind stellenweise von großen Massen von Reihern bedeckt, die der Fischzucht bedeutenden Schaden zufügen. Zur Ausrottung der Thiere sind in letzter Zeit großartige Reiherjagden veranstaltet worden. In der Oberförsterei Heidtwalde sind kürzlich bei einer solchen Jagd 60 Reiher geschossen worden. Zur schnellen Ausrottung der Fischräuber sollen den Forstbeamten pro Stück 50 Pfennige Schießprämien bewilligt werden. Als bei der Jagd ein Knecht des Försters R. zu H. einen angeschossenen Reiher greifen wollte, stürzte sich dieser wüthend auf ihn und brachte ihm so gefährliche Schnabelhiebe im Gesicht bei, daß der Mann in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

— **Schippenbeil**, 23. Juni. Ein überaus betrübender Unfall ereignete sich in einer hiesigen Familie. Während des Essens stach ein Kind dem andern unvorsichtiger Weise mit der Gabel derart ins Auge, daß dieses auf der Stelle auslief. Der sofort hinzugezogene Arzt befürchtet auch den Verlust des andern Auges und ordnete die Ueberführung des verletzten Kindes in die Klinik nach Königsberg an.

— **Tilsit**, 24. Juni. Seit länger denn zehn Jahren amtirte in Russisch Georgenburg, so schreibt man der „V. Ztg.", der aus Preußisch-Littauen stammende Kantor Dorulles. Vor drei Wochen wurde er plötzlich seines Amtes enthoben und sollte, da er nach Erwerbung der russischen Staatsangehörigkeit nicht ausgewiesen werden konnte, seinen Wohnsitz in einem von der Grenze entfernten Gouvernement nehmen. Alles geschah ohne Angabe von Gründen. Er hat auf privatem Wege nur so viel erfahren können, daß gegen ihn eine Denunziation in Petersburg eingegangen sei, daß er im preußischen Solde stehe und gegen Einführung der orthodoxen Religion sei. Obgleich an der ganzen Sache kein wahres Wort ist, so sind alle seine Rechtfertigungsversuche zurückgewiesen. Er ist nun, um Aergerem zu entgehen, in den dürftigsten Verhältnissen mit seiner Familie nach Preußen übergesiedelt, hoffend, im alten Vaterlande eine seinen Kenntnissen entsprechende Anstellung zu finden. Es liegt hier also ein ähnlicher Fall vor, wie bei der gleichen Maßregelung des Pfarrers Ketturakis aus Tauroggen, der, wie seiner Zeit berichtet, in gleicher Weise um Amt und Brot gekommen ist.

— **Tilsit**, 25. Juni. Gestern Mittag wurde der Redakteur Herr Petzold (früher in Thorn) im Garten der Bürgerhalle von vier Demokraten, dem Versicherungsagenten des „Nordstern" Georg Bendig, Buchhändler Kroll, Kaufmann Georg Brinkmann und Kaufmann Albert Werthmann, ohne irgend welche Veranlassung zum Streit gegeben zu haben, überfallen und am Arm, Kopf und an den Händen blutig verwundet. Alle vier überfielen P., hieben mit Stöcken, Schirmen und Fäusten auf P. ein und warfen ihn dann nach minutenlangem Kampf zwischen die Gartenstühle. Die Angelegenheit ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben.

— **Gumbinnen**, 24. Juni. (Pr. L. Z.) Zur Beurtheilung der Wichtigkeit der Militärvorlage, über welche demnächst der neue Reichstag wieder berathen soll, dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu hören, wie in

---

als seine Hand zum letzten Male liebkosend über Agnes blondes Lockenköpfchen gestrichen, zählte die Kleine zwei Jahre.

Ganz anders benahm er sich gegen Charlotte, seine treue Pflegerin, die durch ihre liebreiche, doch zugleich energische Art und Weise unerwartet rasch eine wunderbare Macht über ihn gewann. Er nannte sie entweder Lolo, wie er dies von Hans und Agnes hörte, oder mit dem Namen seiner Frau: Johanna. Obgleich Charlotte mit der Heimgegangenen keine äußere Aehnlichkeit besaß, in Doktor Wildows krankem Hirn schienen beide Frauengestalten zu einer einzigen zu verschwimmen. So lebte er still dahin, für alles, was außerhalb seiner Ideenwelt lag, völlig theilnahmlos, von den achtsamen Blicken seiner Tochter bewacht und umgeben von ihrem liebevollen Bemühen, seine Wünsche zu errathen und zu befriedigen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Columbische Weltausstellung.

Originalbrief der „Thorner Zeitung".

Die „Columbus-Avenue" im Industriepalast.

(Nachdruck verboten.) Chicago, den 1. Juni 1893.

Der mächtige Industriepalast mit seinen zahlreichen Unterabtheilungen bietet eine Weltausstellung in sich selbst. Alles was der Menschengeist in den letzten Dezennien geschaffen und erfunden, was Wissenschaft und Kunst der Welt erschlossen, Geschicklichkeit der Hand und die Kraft der Maschinen erzeugt, was der Boden aller Staaten der Erde bietet — hier in diesem mächtigen, schier unübersehbaren Raume ist es zusammengetragen. Hier ist das Facit aller Unterabtheilungen der großen „Fair" gezogen, alles was diese detaillirt bieten, das findet sich hier im Großen wieder; in einem klaren Bilde, das mit einem Blick gesehen und erfaßt werden kann, erblickt der Besucher die besten Erzeugnisse unserer Zeit aus allen Gebieten der schaffenden Kunst, der Wissenschaften und Gewerbe. Alle Länder der Erde sind hier vertreten, neben den alten Trägern der Kultur hat der Sohn der Wildniß die Erzeugnisse seiner Heimath ausgestellt, sie alle geben, was gerade ihren Ländern eigenthümlich ist, und treten zum offenen Wettkampf hervor mit Produkten, die gemeinsam in verschiedenen Ländern erzeugt werden. Da ist Deutschland mit seinen herrlichen Bijouterien, mit seinen Porzellansachen, Kunstmöbeln, Webereien und Kurzwaaren, Oesterreich mit seinen Musik-Instrumenten und seiner Glasindustrie, Belgien mit Spitzen und Bronzen; die kleine Schweiz und die mächtige amerikanische Union bieten die werthvollen Erzeugnisse ihrer Uhrenindustrie, Frankreichs Seidenstoffe finden sich neben den festen Leinengeweben der „grünen Insel" und den Wollstoffen Englands und Schottlands, Smyrna stellt seine kostbaren Teppiche aus, China und Japan führen dem Besucher alle Erzeugnisse ihrer Kunst vor vom seidenen Tuch und der kostbaren Vase bis zum geschnitzten Bambusrohr und dem unvermeidlichen Fächer herab. Alles das und vieles andere noch findet sich im Industriepalast zu einem herrlichen Ganzen vereinigt. Die Columbia-Avenue schließt alle Völker zur internationalen Vereinigung zusammen, und friedlich und freundschaftlich hausen hier Nationen nebeneinander, die sich draußen in der Welt recht gründlich hassen.

Die Columbia-Avenue ist eine breite Straße, welche die Halle ihrer ganzen Länge nach (585 m) in gerader Linie durchschneidet, und an welcher zu beiden Seiten die einzelnen ausstellenden Länder ihre Pavillons errichtet haben; die letzteren sind ja natürlich nicht immer künstlerisch schön, man findet zumeist nur hübsche Portale, die in den hofähnlichen, von Schaukästen und Zierwänden umrahmten Ausstellungsraum leiten; nur Deutschland, dessen Sektionsbau Ihre Leser bereits kennen, Oesterreich und Frankreich haben es verstanden, durch besondere Regierungsbauten ihren Abtheilungen den Stempel des Einheitlichen aufzudrücken.

Wenn man vom südlichen Portal aus die Halle betritt, dann bietet sich dem Auge ein überraschend schöner Anblick; vor ihm liegt die breite Straße, über ihm in mächtiger Höhe wölbt sich das im Sonnenglanz leuchtende Glasdach, unter welchem die lang niederwallenden Sternenbanner der Union eine imposante Fahnenreihe bilden, die Wände über den einzelnen Sektionen sind mit den Wappen und Fahnen der Länder geschmückt und immer findet sich auch das Sternenbanner in die Gruppe eingeflochten; in der Mitte der Halle erhebt sich der mächtige weiße Glockenthurm der Union, der „amerikanische Pavillon," der nichts weniger als schön ist, die Großartigkeit des Rundblickes erheblich beeinträchtigt und dasteht, wie die verkörperte Sucht des Amerikaners, der Welt durch die Masse zu imponiren und, wie man hier sagt, alles Große mit der Elle zu messen.

Am südlichen Ende liegt die italienische Abtheilung; an der Front befindet sich ein schönes Portal, an das die hübsche Umrahmung der Abtheilung stößt; die Italiener werden nicht durch Aeußerlichkeiten fesseln, wohl aber durch die herrlichen Erzeugnisse ihrer Kunst. Italien gegenüber liegt ein schmuckloser Pavillon, der die Gesammtausstellung der amerikanischen Pianoforte-Fabrikanten enthält; von diesem aus gelangt man durch ein kleines Thor zur Musikalienausstellung amerikanischer Verleger. Die äußerlich durch nichts hervorragende Abtheilung der Niederlande befindet sich an einem Seitenwege, die kleine aber ungemein kostbare Ausstellung der Schweiz jedoch erstreckt sich ihrer ganzen Länge nach an der Columbia-Avenue hin; das Aeußere auch dieser Abtheilung ist einfach wie das Volk der Schweizer, doch wirkt das Ganze auch in seiner Einfachheit ungemein gefällig; der Pavillon ist aus Holz erbaut und schwarz gestrichen, das Portal und die offenen Seitenwände sind mit dunkelrothen Stoffen geschmackvoll drapirt und an den Innenwänden finden sich gute Panoramen der Berner Alpen, von Luzern, Genf und Zürich. Die Schweiz stellt nicht viel aus, was sie aber bietet, ist ausnahmslos vortrefflich. Die Uhren, Spieldosen und Schmucksachen, die Holzschnitzereien und optischen Instrumente bieten ein erschöpfendes Bild derjenigen schweizer Industrien, die in der ganzen Kulturwelt berühmt sind.

(Schluß folgt.)

Rußland unablässig und eifrig an der Verstärkung der Grenz-Besatzungen gearbeitet wird. Es sind dort neuerdings Anordnungen ergangen, durch welche die Garnison in Kowno eine weitere Vermehrung erfahren soll; ferner sollen nach Kalwary noch einige Batterieen Artillerie im Laufe dieses Sommers gelegt werden, so daß an diesem Orte ein ganzes Artillerie-Regiment zu stehen kommt; und endlich soll in Wilkowyschki sofort noch eine Kaserne erbaut werden, da letztere Stadt als Garnison für ein Regiment Infanterie bestimmt ist, welches zum Herbst dahin verlegt wird. Gleichzeitig ist vor kurzem bei den die Grenzprovinzen durchziehenden Bahnen eine genaue Feststellung des vorhandenen rollenden Eisenbahnmaterials wegen etwaiger Militärtransporte vorgenommen und nach dem Ergebniß dieser Untersuchung befohlen worden, innerhalb eines Jahres die größtmöglichste Vermehrung der Eisenbahnwaggons herbeizuführen.

— **Schneidemühl,** 24. Juni. Die Sprenzung des dem Kupferschmiedemeister Straubel gehörigen Wohngebäudes, Große Kirchenstraße Nr. 20, ist auch heute noch nicht ganz gelungen, obgleich wieder drei Ladungen mit stärkerer Kraft abgefeuert wurden. Die Anbringung der Ladungen wird jedoch immer schwieriger, so daß man sich dazu langer Stangen bedienen mußte. Sonst ist nichts Neues über das Brunnenunglück zu berichten.

Locales.

Thorn, den 27. Juni 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

27. Juni 1587. wurde auf Rekommandation der polnischen Prediger zum Pfarrer in Gremboczyn der bisherige Schulkollege Simeon Smiotana berufen.

1676. Leistung des Huldigungs-Eides für den König Johann (Sobieski) zu Thorn vor dessen Legaten dem Bischof von Ermland und dem Unterkanzler Stephan Wyzga.

Armeekalender.

27. Juni 1866. Gefecht bei Nachod in Böhmen. Die Vorhut des preußischen Korps leistet zähen Widerstand gegen die Angriffe von vier österreichischen Brigaden, bis General von Steinmetz mit der Hauptmasse seines Korps das Gefecht aufnimmt und unter den Augen des Kronprinzen den Sieg erringt. 7 Geschütze, 1 Fahne, 2 Standarten werden erobert. — Inf.-Regtr. 6, 46, 7, 47, 37, 58; Jäger-Bat. 5; Drag. Regtr. 4, 8; Ulan.-Regt. 1; Feld-Art.-Regt. 5.

" Gefecht bei Trautenau in Böhmen. Der österreichische General von Gablenz zwingt des 1. preußische Korps unter General von Bonin, das von letzterem schon gewonnene Trautenau zu räumen und den Rückzug anzutreten. — 1. Armee-Korps.

" Gefecht bei Langensalza in der Provinz Sachsen gegen die Truppen des Königs Georg V. von Hannover. — Inf.-Regtr. 11, 25, 71, 95; Landw.-Regtr. 20, 27, 67, 72; Huf.-Regt. 10; Landw.-Huf.-Regt. 10; Feld-Art.-Regtr. 6, 7; Fuß-Art.Regt. 4.

= **Reichstagswahl.** Aus dem Wahlkreise Thorn-Kulm-Briesen erhalten wir noch folgende Wahlergebnisse;

Namen der Wahlbezirke	Krahmer	v. Slaski
Borken	48	12
Klammer	64	30
Dorf Niederausmaaß	42	4
Culm. Dorposch	20	1
Kl. Lunau	37	6
Gr. Lunau	21	2
Schönsee	34	—
Dorf Gogolin	48	2
Kisin	77	186
Stollno	27	56
Gronowo	19	66
Kompanie	47	16
	484	381

Durch diese Resultate erhöht sich die Stimmenzahl für Herrn Landrath Krahmer auf 9715, für Herrn von Slaski auf 11 609.

Ω **Zapfenstreich.** Zu Ehren des gegenwärtig in Thorn weilenden kommandirenden Generals des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lentze fand gestern Abend ein Zapfenstreich statt. Um 3/4 9 Uhr marschirte der Zug, bestehend aus den beiden Infanteriekapellen, der Ulanenkapelle und der Pionierkapelle in Gesammtstärke von etwa 150 Mann, und begleitet von Fackelträgern, von der Kulmer Esplanade aus durch die Gerechtestraße, über den neustädtischen Markt vor die Kommandantur, wo fünf Musikstücke gespielt wurden. Die Wirkung dieser Musik war mächtig. Dann blies die Ulanenkapelle die große Kavallerieretraite und zum Schluß stieg vom gesammten Musikkorps das ergreifende „Abendgebet" zum dunklen Himmel empor. Nach dem Abschlagen des Zapfenstreiches löste sich dieser auf dem neustädtischen Markte auf. Eine große Menschenmenge hatte dem Zuge das Geleit gegeben und betrachtete auf dem Marktplatze das interessante militärische Schauspiel.

* **Herbstmanöver beim 17. Armeekorps.** An dem diesjährigen Herbstmanöver der 35. Division wird eine Reserve-Brigade, welche aus Mannschaften des Beurlaubtenstandes gebildet werden soll, vom 7. bis 12. September Theil nehmen. Diese Reserve-Brigade, aus Brigadestab, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18 und Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 21 bestehend, wird in den Garnisonen Danzig, Dt. Eylau, Graudenz, Osterode und Thorn formirt werden, und zwar: Brigadestab Garnison Danzig, Reserve-Inf.-Reg. Nr. 18: Stab und 1. Bataillon in Danzig, 2. Bataillon in Dt. Eylau, 3. Bataillon in Osterode, Reserve-Inf.-Regt. Nr. 21: Stab. 1. und 2. Bataillon in Graudenz, 3. Bataillon in Thorn. Die diesjährigen Herbstmanöver der 69. Brigade finden zwischen Graudenz-Kulmsee-Schönsee, der 70. Brigade in der Gegend Strasburg-Briesen-Jablonowo statt.

∷ **Ueber die Eröffnung der Fernsprechverbindung** Berlin-Bromberg-Königsberg ergeht nachstehende amtliche Mittheilung: „Die Fernsprechverbindung von Berlin nach Königsberg i. Pr. — rund 800 Kilometer — ist hergestellt und wird (wie schon mitgetheilt, Red.) am 1. Juli auf der Theilstrecke Berlin-Elbing dem gegenseitigen Verkehr der Städte Berlin, Posen, Gnesen, Bromberg, Thorn, Danzig und Elbing übergeben. Die Einbeziehung der Stadt Königsberg in diesen Verkehr muß wegen obwaltender Hindernisse noch ausgesetzt bleiben." — Wir bemerken hierzu noch, daß die Gebühren für die Benutzung der Fernsprechverbindung für je 3 Minuten 1 Mark (dringende Gespräche 3 Minuten 3 Mk.) betragen. Die Anrechnung der Zeit erfolgt von dem Augenblick an, in welchem das Gespräch beginnt.

* **Viktoria-Theater.** Gestern spielte die Theatergesellschaft wiederum vor sehr schwach besetztem Hause; die gute und amüsante Aufführung hätte sicherlich mehr Belohnung verdient. Die Direktion hatte einen Griff unter Mosers ältere Musenkinder gethan und den „Hypochonder" ans Licht gefördert, ein Lustspiel, welches schon mehr einen schwankartigen Charakter hat. Trotzdem die „Handlung" angeblich in einer größeren Stadt spielt, so spiegelt sie doch in drastischen Zügen das reine Kleinstädterthum wider, sie stellt gewissermaßen eine Stadtverordnetenkomödie dar. Den Mittelpunkt bildet der von hypochondrischen Grillen geplagte Rentier Birkenstock, welchen Herr Kirchhoff zu allgemeiner Heiterkeit, aber doch ohne die sehr nahe liegenden Uebertreibungen charakterisirte. Ihm assistirten wirksam die Damen v. Gloß als Gattin und Mary Köhler als verliebtes niedliches Töchterlein. Eine typische Figur, der wir im wirklichen Leben wohl nicht selten begegnen, zeichnete Herr Direktor Hansing in dem Stadtverordneten Sauerbrei; seine Eigenschaften als Vorsitzender glauben wir schon mehrfach verkörpert gefunden zu haben. Dasselbe ist der Fall mit seiner Gemahlin, in welcher uns Frau Olbrich das Muster eines Hausdrachen und einer bösartigen Klatschbase vorstellte. Einen recht guten Eindruck in Erscheinung und Spiel machte Frl. Weinholz als ihre Tochter Klara. Die Herren Henske (Agent Berger) und Banse (Baumeister Reimann), Frl. Proska als redegewandte Frau Pieper, sowie die übrigen Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe mit Geschick, sodaß die Vorstellung einen abgerundeten Gesammteindruck machte und öfteren Beifall hervorrief. — Auf die heute (Dienstag) Abend stattfindende Aufführung der Suppé'schen Operette „Dichter und Bauer" machen wir nochmals aufmerksam. — Am Mittwoch kommt als Novität das Schauspiel „Eine Geldheirath" zum ersten Male in Thorn zur Aufführung. „Geldheirath" war vor zwei Jahren längere Zeit Repertoirstück des Lessingtheaters in Berlin. Die Hauptrolle des Stückes spielt unsere erste Liebhaberin Fräulein Proska. Die Dame, die sich so vortheilhaft mit ihrer Magda in „Heimath" bei uns eingeführt, wird uns voraussichtlich wieder eine Kunstleistung bieten. Da die Direktion wegen des hohen Honorars vorläufig nur für eine Vorstellung das Aufführungsrecht erworben hat, so wollen wir um so mehr auf die Novität hinweisen.

— **Polnische Genossenschaften.** Daß die Polen seit Jahren zielbewußt sich wirthschaftlich immer mehr absondern, beweist die Zunahme ihrer Genossenschaften. Als die bedeutsamste ist zu erwähnen die landschaftliche Bank (Bank ziemski), welche in Verbindung mit den landschaftlichen Genossenschaften in Posen und Thorn größere ((polnische) Güter zerlegt und an polnische Ansiedler verkauft. Die Bank hat bis jetzt in den Provinzen Posen und Westpreußen 5680 Hektar parzellirt und daraus 414 selbständige Wirthschaften gebildet. Die Beleihung ländlicher Grundstücke vermittelt eine polnische Rustikalbank. Dieselbe erzielte im letzten Jahre 61 000 Mark Reingewinn und vertheilte 8 Prozent Dividende. Auch die polnische Meliorationsgesellschaft entwickelt sich günstig. Dazu kommen nun noch die in fast allen Städten Posens und Westpreußens bestehenden Spar- und Darlehnskassen, welche zu einem Verbande vereinigt sind.

⚒ **Sommerkonzert.** Der Gesangverein „Liedertafel" giebt morgen (Mittwoch) Abend 8 Uhr im Tivoli ein Sommerkonzert für seine passiven Mitglieder. Jedoch haben auch Gäste, welche gern einem Konzert der „Liedertafel" beiwohnen wollen, gegen Entrichtung von 50 Pfg. Zutritt. Wir wünschen, daß das Wetter dem Unternehmen günstig ist.

— **Vom Winterfahrplan.** Nach dem Entwurfe des Winterfahrplans 1893/94 ist eine Verlangsamung der Züge rechts der Weichsel in Aussicht genommen. Die Warschau-Wiener Bahn beabsichtigt, einen neuen Personenzug von Warschau nach Alexandrowo und umgekehrt einzulegen, und zwar ab Warschau 11 Uhr Abends, in Alexandrowo 5 Uhr 5 Minuten Vormittags. Zum Anschluß an diesen Zug soll ein neuer Zug eingelegt werden ab Alexandrowo 5 Uhr 51 Minuten, in Thorn 6 Uhr 11 Minuten Vormittags, welcher hier Anschluß an die Züge 51 nach Insterburg und an die Züge 56 und 66 über Posen und Bromberg nach Berlin findet. In umgekehrter Richtung ist der Zug 1233 im Anschluß an die Züge 65 und 105 von Berlin, Bromberg und Posen auf der Strecke Thorn-Alexandrowo 36 Minuten später gelegt und wird der neue Zug 9 Uhr 21 Min. Abends von Alexandrowo abfahren und 3 Uhr 46 Minuten Morgens in Warschau eintreffen. Der Zug 1234 ist wegen später Ankunft des russischen Zuges 9 aus Warschau von Alexandrowo bis Thorn eine Stunde später gelegt. Die Aufgabe des Anschlusses in Thorn an Zug 104 nach Posen erscheint ohne Bedeutung, da der neue Zug den Anschluß an Zug 106 hat.

r **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Die Verfügung eines Erblassers, daß seinen Erben nicht ihr Erbtheil, sondern nur die laufenden Zinsen des Erbschaftskapitals zum freien Gebrauche nach ihrem Gutdünken zur Verfügung gestellt werden, mit der Maßgabe, daß diese laufenden Einkünfte von den Gläubigern der Erben in keinem Falle mit rechtlicher Wirkung gepfändet werden dürfen, ist, nach einem (im Gegensatze zu einem früheren Urtheil desselben Senats ergangenen) Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 29. März 1893, rechtswirksam, sofern nur durch die Einsetzung eines Testamentsvollstreckers die Möglichkeit geschaffen ist, den Willen des Erblassers gegenüber dem Bedachten zur Geltung zu bringen. — Die bewußte Verschweigung der Schwammverdächtigkeit eines Hauses seitens des Verkäufers dem Käufer gegenüber berechtigt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 22. April 1893, im Gebiete des Preußischen Allgemeinen Landrechts den Käufer zum Rücktritt vom Kaufvertrage wegen Betruges.

+ **Schwurgericht.** Gestern begann die Verhandlung gegen den Stellmacher Anton Kopistecki aus Zastawien, den Käthner Jakob Malinowski daher und den Käthner Franz Kopistecki aus Tereschewo wegen Doppelmordes, bezw. Begünstigung. Der Anklage unterliegt folgender Sachverhalt: Am 29. Oktober v. J. Nachmittags 5 Uhr begab sich der Baron von der Goltz aus Dlugimost zur Jagd ausgerüstet auf Anstand. Seiner Gewohnheit gemäß kehrte er von demselben in der Regel um 7 Uhr Abends zurück. Diesmal blieb er länger aus. Die Frau Baronin wurde ängstlich und begab sich zum Försterhause, um festzustellen, ob der Baron dort gewesen und in Begleitung des Försters in den Wald gegangen sei. Hier erfuhr sie, daß der Förster Kath bereits um 4 Uhr von Hause fortgegangen und daß der Baron im Försterhause nicht gesehen worden sei. Nunmehr ging die Frau Baronin in Begleitung des Maurers Rehlinger in den Wald, um ihren Ehegatten zu suchen. Sie fand ihn jedoch ebensowenig im Walde, wie späterhin zu Hause. Die Nachsuchungen wurden am nächsten Morgen fortgesetzt. Gegen 5 Uhr fand sie den Baron an einer Grabenböschung als Leiche vor. Das Gewehr hing an der Leiche, beide Läufe waren geladen. Die Hähne des Gewehres befanden sich in Ruh. Die darauf fortgesetzten Nachforschungen nach dem Verbleib des Försters hatten insofern Erfolg, als man auch ihn in einer Entfernung von etwa 400 Schritt von dem Baron als Leiche vorfand. Kath lag mit dem Gesichte dem Erdboden zugewendet und das Gewehr, dessen beide Läufe ebenfalls geladen waren, in der rechten Hand haltend. Auch die Hähne seines Gewehres befanden sich in Ruh. In seiner Nähe saß sein Dachshund, Wacht haltend. An beiden Leichen fand man bei näherer Besichtigung eine Menge kleiner bräunlicher Flecken, die augenscheinlich von dem Eindringen von Schrotkörnern herrührten. Diese Annahme wurde späterhin durch die Sektion der Leichen bestätigt. Die Sachverständigen gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Tod beider Personen durch die erhaltenen Schußverletzungen herbeigeführt sei. Die sofort angestellten Ermittelungen ließen einen Raub- oder Selbstmord oder eine fahrlässige Tödtung ausgeschlossen erscheinen, dagegen fand man genügendes Material für die Annahme, daß beide Personen von Wilddieben erschossen seien. Der Verdacht der That lenkte sich auf die Angeklagten, die seit Jahren in der Umgegend von Dlugimost als Wilddiebe gekannt und gefürchtet und die auch am 29. Oktober v. J. in der Nähe von Dlugimost gesehen worden sind. Die Angeklagten bestritten anfänglich durchweg, die Mörder gewesen zu sein und am 29. Oktober v. J. in der Dlugintoster Forst sich aufgehalten zu haben. Erst in voriger Woche gaben Anton Kopistecki und Malinowski zu, auf Anstand gestanden zu haben. Letzterer räumte auch ein, den Förster erschossen zu haben. Von dem Erschießen des Barons wollen die Angeklagten jedoch nichts wissen. Nachdem bereits in die Beweisaufnahme eingetreten war, wurde um 4 Uhr die Verhandlung abgebrochen. — In der heutigen Sitzung wurde in der Beweisaufnahme fortgefahren. Dieselbe erstreckte sich auf Feststellung der Wege, die die Angeklagten bei dem Morde passirt sind, auf die Behauptung der Anklagebehörde, daß die Angeklagten als Wilddiebe bekannt und oft bei den Wilddiebereien betroffen worden sind, und auf verdächtige Redensarten, die sie gemacht haben, als sie im Gerichtsgefängniß in Strasburg untergebracht waren. Die Zeugenvernehmung wird heute zu Ende geführt werden. Morgen finden die Plaidoyers und der Urtheilsspruch statt.

♁ **Schweinetransport.** Heute wurden 27 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

† **Ertrunken.** Am Sonnabend Nachmittag war der Ulan Johann Neubauer von der 3. Escadron des hiesigen Ulanenregiments in der alten Weichsel in der Nähe der Ziegelei mit Pferdeschwemmen beschäftigt. Das Pferd, auf welchem er ritt, überschlug sich plötzlich und Neubauer ging unter, ohne daß er durch einen Offizier und einen Einjährigen, welche sofort zu Hilfe eilten, gerettet werden konnte.

** **Zugelaufen** ein kleiner brauner Hund in der Breitestraße 20 II, ein bunter Hahn. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Gefunden** ein weißes Männerhemd und eine Haarbürste in der Tuchmacherstraße, eine Korallenbrosche in der Araberstraße, eine Holzkette am Kulmerthor, ein Schlüssel auf dem altstädt. Markte. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 4 Personen.

() **Auf dem heutigen Wochenmarkt** waren reiche Zufuhren. Preise: Butter (Pfund) 0,75—0,90, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln (alte) Anfangs 2,40—2,60, bei Schluß des Marktes 2,30 der Centner, frische 0,10 das Pfund; Hechte, Barsche, Schleie, Karauschen 0,35,—-0,40, Aale 0,80—1,00 das Pfund, Krebse (Schock) 3,00—6,00, Tauben 0,50, Hühner (junge) 0,80—1,30, (alte) 2,00, Enten (junge) 2,00 das Paar, Gänse (junge) Stück 2,60, Kohlrabi (Mandel) 0,20, Schoten 0,10, Spargel, 0,25—0,50, Stachelbeeren Pfund 0,10, Spinat 0,50 das Pfund, Mohrrüben Bund 0,05, Gurken (Stück) 0,10—0,40, Erdbeeren (Maß) 0,30, Blumenkohl (Kopf) 0,25, Radieschen (3 Bund) 0,10, Schnittlauch 0,02, Zwiebeln 0,05, Rettig 0,05 das Bund, Salat (5 Köpfe) 0,10. Der Markt wurde geräumt.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 26. Juni.** M. Lewin 4 Traften 66 Kiefern Rundholz, 735 Kiefern Mauerlatten, 1100 Kiefern Sleeper, 3377 Rundehsen; M. Pzetecki 1 Traft 481 Kiefern Rundholz, 319 Kiefern Mauerlatten, 15 Eichen Plancons, 686 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 46 Rundbirken; M. Murawkin, S. Epstein, S. Schulz durch Fellmann 7 Traften für M. Murawkin 918 Kiefern Rundholz, 1625 Kiefern Mauerlatten, 1950 Kiefern Sleeper, 2389 Kiefern einf. Schwellen, 357 Eichen Plancons, 100 Eichen Kantholz, 8988 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für S. Epstein 580 Kiefern Rundholz, 1693 Kiefern Mauerlatten, 1414 Kiefern Sleeper, 714 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 4 Eichen Plancons, 844 Eichen einf. und dopp. Schwellen, für S. Schulz 151 Kiefern Mauerlatten, 1392 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 3630 Eichen einf. nnd dopp. Schwellen; J. Kretschmer durch Nieske 2 Traften 914 Tannen Balken und Mauerlatten, 1256 Eichen Plancons; Essik und Bock durch Wilecker 2 Traften 911 Kiefern Balken und Mauerlatten, 379 Kiefern Sleeper, 735 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 376 Eichen Plancons, 378 Eichen Rundschwellen, 2307 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 3050 Stäbe; S. D Saffé durch Redemann 5 Traften 2590 Kiefern Rundholz; G. Rosanski durch Illewitzki 3 Traften 408 Kiefern Mauerlatten, 900 Kiefern Sleeper, 7012 Kiefern einf. Schwellen, 194 Eichen Plancons, 86 Eichen einf. Schwellen, 383 Rundelsen; L. Goldhaber durch Edelstein 2 Traften 604 Kiefern Rundholz, 709 Kiefern Mauerlatten, 242 Kiefern Sleeper, 627 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 154 Eichen Plancons, 64 Eichen Kantholz, 65 Eichen Rundschwellen, 1836 Eichen einf. und dopp. Schwellen, 9000 Stäbe, 3000 Blamiser; A. Horwitz durch Seuck 1 Traft 405 Kiefern Rundholz, 861 Kiefern Mauerlatten, 37 Rundelsen; Pohl und Friedmann durch Neuthaler 4 Traften 1335 Kiefern Mauerlatten, 187 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 13 120 Eichen einf. und dopp. Schwellen; J. Rosenzweig u. Co. durch Neuthaler 1047 Kiefern Mauerlatten, 133 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 639 Eichen Plancons, 207 Eichen einf. u. dopp. Schwellen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,69 Mtr.

— **Podgorz,** 26. Juni. (P. A.) In rasender Geschwindigkeit fuhr gestern gegen Abend ein Fuhrwerk des Besitzers Buchholz aus Rohrmühle durch unser Städtchen. Ein Kind des Bahnarbeiters Sprint spielte auf der Straße in der Nähe des Streisling'schen Hauses und trotzdem Leute anwesend waren und dem Fuhrmann zuriefen, daß er die tolle Fahrt nicht fortsetzen solle, fuhr das Gefährt über den Körper des 3jährigen Mädchens hinweg und verletzte es dermaßen, daß an dem Aufkommen des Kindes gezweifelt wird. Ganze Theile des Rückens sowie des Kopfes sind bis auf die Knochen vom Fleisch abgerissen worden, ebenso sind beide Hände auch erheblich verletzt worden.

Vermischtes.

Hingerichtet worden ist am Sonnabend in Arnsberg der wegen Ermordung des Försters Trembur zum Tode verurtheilte Gärtner Johannes Wagebach. — Der Blitz schlug Abend in einen Zirkus in River Falls, Wiskonsin, (Nordamerika) ein. 8 Personen wurden getödtet, 20 verletzt. — Ein furchtbarer Wirbelsturm hat in Williamstown und in der Umgegend (Nordamerika) großen Schaden angerichtet. Der Zyklon fegte jedes Haus auf seinem Pfade nieder. Zahlreiche Personen wurden getödtet beziehungsweise verletzt. — — In der Gemarkung von Niederlahnstein ist schon mit dem Schneiden des Korns begonnen. Eine so frühe Ernte war dort in diesem Jahrhundert noch nicht da. — In Pforzheim ist der Kassirer des dortigen Sanitätsvereins wegen Verdachts der Unterschlagung verhaftet.

Eigene Drath-Nachrichten

der „Thorner Zeitung".

Berlin, 27. Juni. (Eingegangen 2 Uhr 21 Minuten.) Träger (freis. Volksp.) ist doppelt gewählt. Infolgedessen dürfte Virchow doch noch ein Mandat bekommen, was allgemeine Befriedigung hervorruft.

Telegraphische Depeschen

„des Hirsch-Bureau."

Budapest, 26. Juni. Die Polizei ist einer Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, welche falsche Kronenstücke in großen Massen fabrizirte. Die Werkstätte wurde aufgehoben, die Thäter sind indes entflohen. Die Falsifikate sind außerordentlich täuschend.

London, 26. Juni. „Daily News" läßt sich aus Berlin melden, daß das Resultat der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland der Krieg bis auf Messer sein werde. Die Antwort Rußlands auf die Vorschläge Deutschlands soll beweisen, daß Rußland niemals ernsthaft daran gedacht habe, mit Deutschland eine Verständigung in handelspolitischer Beziehung herbeizuführen.

Belgrad, 26. Juni. Die Ratifikation der Handelskonvention zwischen Deutschland und Serbien ist bereits erfolgt.

Montpellier, 26. Juni. Gestern sind hier 3 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 27 Juni	0,69	über Null.
"	Warschau, den 24. Juni . . .	1,12	" "
"	Brahemünde, den 26. Juni . . .	2,92	" "
Brahe:	Bromberg, den 26 Juni	5,24	" "

Submissionen.

Gnesen. Garnison-Bauinspektor Sorge. Bau der Umwährung für das Proviantamt. Loos I: Erd- und Maurerarbeiten, Loos II: Zimmerarbeiten, Loos III: Lieferung von 16 700 kg gußeisernen Zaunstützen. Termin 3. Juli. Bedingungen 4 Mk. für Loos I und je 3 Mk. für Loos II und III.

Gnesen. Garnison-Bauinspektor Sorge. Bau der Umwährung für die Kavalleriekaserne. Loos I: Steinmetzarbeiten, Loos II: Zimmerarbeiten. Termin 3. Juli. Bedingungen 4 M. pro Loos.

Marienwerder. Kreis-Bauinspektor Baurath Büttner. Bau eines massiven Schulgebäudes mit Nebenbauten in Kehrwalde. Termin 10. Juli. Bedingungen 4,20 Mk.

Thorn, 27. Juni.

Wetter regnerisch, kühl

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen matt, 129|30pfd. bunt 144 Mk., 131/33pfd. hell 147|48 Mk., 134|35pfd. hell 150 Mk. — Roggen matt, 121|22pfd. 125/26 Mk., 124/26pfd. 128 Mk. — Gerste ohne Handel. — Erbsen gefragt, aber ohne Angebot, Futterw. 125|28 Mk. nominell. — Hafer ohne Angebot 154/60 Mk. nominell.

Danzig, 26. Juni.

Weizen loco unveränd. per Tonne von 1000 Klg. 119—155 M. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 154 M.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 131 1/2—132 M. transit 102 1/2—104 M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 132 M. unterpolnisch 104 Mark.

Spiritus per 10000 % Liter conting. loco 57 M. Br. Juli—August 57 M. Br. August September 58 M. Br. nicht contingentirt August September 38 M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 27. Juni.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		27. 6. 93.	26. 6. 93.
Russische Banknoten p. Cassa		213,85	214,20
Wechsel auf Warschau kurz		213,75	213,80
Preußische 3 proc. Consols		86,70	86,70
Preußische 3 1/2 proc. Consols		100,50	100,80
Preußische 4 proc. Consols		107,10	107,30
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		66,30	66,60
Polnische Liquidationspfandbriefe		65,60	65,10
Westpreußische 3 1/2 proc. Pfandbriefe		97,10	97,—
Disconto Commandit Antheile		184,50	183,90
Oesterreichische Banknoten		165,80	165,65
Weizen:	Juni-Juli	159,50	160,75
	Septb.-Oktober.	164,50	165,75
	loco in New-York	72,7/8	71,3/4
Roggen:	loco	147,—	147,—
	Juni-Juli	148,50	149,70
	Juli-August.	148,70	150,50
	Septb.-Oktob.	153,—	155,—
Rüböl:	Juni-Juli	49,70	49,80
	Sept.-Oktob.	49,90	50,—
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	37,90	37,80
	Juni-Juli	36,40	36,30
	August-Septb.	36,90	36,90

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 resp. 5 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf 2 1/2.

Für die so reiche Theilnahme am Begräbnisse meiner lieben Frau sage allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Andriessen** für seine trostreichen Worte am Grabe hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank. **Decomé.**

Der zu Mittwoch, den 28. Juni cr, bei dem Fleischermeister Anton Wisniewski in Leibitsch anberaumte Verkaufstermin ist aufgehoben. (2444)

Thorn, den 27. Juni 1893.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr
werde ich bei dem Bauunternehmer **Müller in Podgorz**

1 nußbaum. Wäschespind und
1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. (2445)

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Rentengüter Slonsk.

Es sind noch abzugeben:

Nr. 40 ca. 30 Morgen groß, ganz mit Roggen besäet.
Nr. 47 ca. 35 Morgen mit ca. 12 Morgen Wiese.
Nr. 48 und 49 je 30 Morgen groß, mit ca. 10 Morgen Wiese.
Nr. 47, 48, 49 werden mit Roggen eingesäet übergeben.

Zu Nr. 49 gehört eine Schmiede, zu Nr. 48 ein Stall, zu Nr. 47 ein Wohnhaus. — Die Gebäude werden unentgeltlich mit übergeben. (2427)

von BUSSE-Latkowo
bei **Inowrazlaw.**

Dom. Latkowo

bei Inowrazlaw verkauft wegen Aufgabe der Schäferei (2428)

17 Böcke
aus der Stammheerde in Lachmirowitz und Irzewo,

700 Mutterschafe,
250 vorjähr. Lämmer,
250 diesjähr. Lämmer

zu zeitgemäß billigen Preisen. — Auf Wunsch Wagen am Bahnhof.

Thiele & Holzhause

in Barleben-Magdeburg,
Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik,
empfehlen ihr unter dem Namen

Stern-Cacao

in den Handel gebrachtes, entöltes und **ohne Alcalien** aufgeschlossenes reines **Cacaopulver.**

Stern-Cacao ist nach dem Gutachten hervorragender Autoritäten **das beste Cacaofabrikat der Jetztzeit.**

Fabrik-Niederlage für Thorn bei
C. A. Guksch
in **Thorn.** (2190)

G. Jacobi,

Malermeister,
47 Bäckerstrasse 47
bringt einem geehrten Publikum sein jeder Concurrenz die Spitze bietendes

Grösstes
Tapeten-Lager
in geschmackvollen Dessins

am **hiesigen Platze** in empfehlende Erinnerung. (1964)

Sämmtliche Malerarbeiten werden auf das Sauberste preiswerth hergestellt.

G. Jacobi, Malermeister.

Culmerstraße 28: Kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermieh.

Hilferuf aus Schneidemühl.

Kaum sind die Wunden der folgenschweren Ueberschwemmung vom Frühjahr 1888 vernarbt und schon wieder hat ein elementares Ereigniß die im Aufblühen begriffene Stadt Schneidemühl von ca. 16 000 Einwohnern heimgesucht.

Bei Bohrung eines artesischen Brunnens brach aus einer Tiefe von 75 Metern ein mächtiger erdhaltiger Wasserstrahl hervor, der aller Maßregeln ungeachtet in einem Zeitraum von 5 Wochen rund 8 400 Kubikmeter ausgeschwemmter Erde dem Erdkörper entzog und an den bedrohten Stellen allmälig Bodensenkungen bis zu 1 Meter verursachte. Die dadurch entstandenen Verwüstungen spotten jeder Beschreibung.

Der Erdboden klaffte auseinander, das Straßenpflaster und die Trottoirplatten hoben sich und bildeten Hügel mit Hohlräumen, die Gebäude barsten auseinander und stürzten zum Theil zusammen. Die noch stehenden Gebäude müssen gesprengt und abgetragen werden. Von der Katastrophe sind 20 Grundstücke mit theilweise werthvollen 2- und 3-stöckigen Häusern betroffen. 86 Familien mit 327 Köpfen haben ihre Wohnstätten verlassen müssen; ihre Erwerbsquellen sind beeinträchtigt, der Kredit ist erschüttert: die Hausbesitzer, Haus und Hof verlierend, sind der Verarmung Preis gegeben.

Der entstandene Schaden wird auf mehr als eine Million Mk. geschätzt.

Zur Milderung dieses Elends sind wir zusammengetreten. Unsere Hilfe reicht aber nicht aus. Wir wenden uns daher an die allgemeine Wohlthätigkeit, an den Gemeinsinn aller Bürger des weiten deutschen Vaterlandes, mit der dringenden Bitte, sich der Noth der Verunglückten durch Spendung von Gaben zu erbarmen. (2448)

Unterstützungs-Beiträge nimmt die **Expedition der „Thorner Zeitung“** gern entgegen.

Das Hilfskomitee.

Philipp Elkan Nachfolg.

(Inhaber: **B. Cohn.**)

Grösstes Specialgeschäft für complete Einrichtungen
in
(1805)
Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- u. Küchengeräthen.

Tafel-, Kaffee- und Waschservice. Krystallgarnituren etc.

Sämmtliche Artikel für die Küche.

Extra-Rabatt bei completen Aussteuern.

„Hackerbräu“.

Wir beehren uns, hiermit bekannt zu geben, daß wir den Alleinverkauf unseres „Hackerbräu“ für Thorn und Umgebung dem Herrn

M. Kopczynski, Biergroßhandlung,
gegenüber der Kaiserlichen Post in Thorn

übertragen haben.

München, im Juni 1893.

Hackerbrauerei.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir, das anerkannt vorzügliche

Exportbier „Hackerbräu“
der Großbrauerei „Hackerbräu“ in München,

welches bei mir in Original-Gebinden beliebiger Größe und in Flaschen jederzeit in ganz frischem Zustande zu haben ist, bestens zu empfehlen.

Thorn, im Juni 1893.

M. Kopczynski, Biergroßhandlung,
(2330) **gegenüber der Kaiserlichen Post.**

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld** bei **Ottensen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen und billigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken. (2239)

pr. Pfund 80 Pf.

J. G. Adolph. P. Begdon. C. A. Guksch. Ed. Kohnert. A. Kirmes.
M. Marcus. Ed. Raschkowski. E. Schumann. M. Silbermann.
B. Bauer, Mocker. Trenkel, Podgorz.

!!Corsetts!!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen
bei (2382)
S. LANDSBERGER,
Coppernikusstraße 22.

Ein nüchterner, zuverlässiger

Stellmacher,

möglichst vom Lande, erhält dauernde Arbeit. Auch über Winter. (2443)

Brombergerstr. E. Fischer.

Kindermilch,

sterilisirt, pro Flasche 9 Pf., rohe Milch pro Liter 16 Pf., frei ins Haus. Außerdem sind **Flaschen mit sterilisirter Milch** stets bei Herrn **Bäckermstr. Szczepanski,** Gerechtestr. 6 und Herrn **Kaufmann Oterski,** Brombergerstraße zu haben. (2207)

Casimir Walter, Mocker.

---

1 Mädchen von 16—18 Jahren wird z. Hilfe d. Hausfrau gesucht. **Schillerstraße 12,** part., links.

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen
74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine
Schles. Gebirgs-Reinleinen
76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.
Das Schock $33^1/_2$ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)
Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Rademanns Kindermehl

Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werden unentbehrlich.

Wirkt ungem. stärkend. Man gebe es allenschwachen Kindern.

Zeugniss!

Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze u. bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.

Hochachtungsvollst Ihr ergebenster
gez. **Uffelmann,** (2271)
Prof. u. Dir. des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl ist in allen Apotheken, Drogerien u. Colonialwaarenhandlungen zum Preise v. Mk. 1.20 per Büchse zu haben.

Tapeten

(2393)

in größter Auswahl von 12 Pf. an.

J. Sellner,
Gerechtestr.
Tapeten- und Farbengrosshandlung.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer
mit elegantem **Kasten** und allem **Zubehör**
für 60 Mark,
frei Haus, Unterricht und 3jähr. Garantie.
Vogelnähmaschinen,
Ringschiffchen (Wheeler & Wilson),
Waschmaschinen,
Wringmaschinen, Wäschemangeln,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger,
(2381) **Coppernikusstr. 22.**
Theilzahlungen monatlich von 6 **Mk.** an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Grösste Auswahl
in
Sonnenschirmen
(in jeder Preislage)
Handschuhen
(in allen Sorten)
Cravatten
in den modernsten Façon-Stoffen
empfiehlt (1804)
Ph. Elkan Nachf.

Eisschränke

in neuester und solider Construction offerirt billigst (1709)

Alexander Rittweger.

Apfelwein

vorzüglichster Qualität, krystallklar, u. garantirt spiritusfrei, versendet in Gebinden von 40 Liter an, pro Liter 25 Pf. Süßwein Liter 25 Pf. **Oswald Flikschuh, Neuzelle** b. Guben.

Himbeersyrup, Citronensyrup, Pfd. nur 60 Pfg. Selterwasser, Limonaden, Mineralbrunnen, Badesalze empfiehlt billigst **Anton Koczwara,** Thorn, Gerberstr.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 26./6. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,20	14,40
do. „ 2	13,20	13,40
Kaiserauszugsmehl	14,60	14,80
Weizenmehl 000	13,60	13,80
do. 00 weiß Band	11,40	11,60
do. 00 gelb Band	11,—	11,20
do. 0	7,—	7,—
Weizen-Futtermehl	5,20	5,—
Weizen-Kleie	4,60	4,40
Roggenmehl 0	10,80	11,—
do. 0/I	10,—	10,20
do. I	9,40	9,60
do. II	6,—	6,—
Commis-Mehl	8,80	9,—
Roggen-Schrot	7,80	8,—
Roggen-Kleie	5,20	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1	15,50	15,50
do. „ 2	14,—	14,—
do. „ 3	13,—	13,—
do. „ 4	12,—	12,—
do. „ 5	11,50	11,50
do. „ 6	11,—	11,—
do. grobe	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 1	11,50	11,50
do. „ 2	10,50	10,50
do. „ 3	10,—	10,—
Gersten-Kochmehl	6,80	6,80
Gersten-Futtermehl	5,—	5,—
Buchweizengrütze I	15,60	15,60
do. II	15,20	15,20

Victoria-Theater.

Dienstag, den 27. Juni cr.:
Dichter u. Bauer.
Operette in 3 Akten von Fr. von Suppé. (2441)

Mittwoch, den 28. Juni cr.:
Ganz neu!
Geldheirath.
Neuestes Schauspiel in 4 Akten.

Thorner Liedertafel.

Mittwoch, den 28. Juni cr.,
Abends 8 Uhr
Vocal- und Instrumental-Concert
in **Tivoli.**

Eintrittskarten für Mitglieder bei Herrn **F. Menzel. Nichtmitglieder** zahlen an der Kasse 50 Pf. pro Person. (2434)

Der Vorstand.

Fecht-Verein Thorn.

Am Sonntag, d. 2. Juli 1893
im
Ziegelei-Etablissement;
Hunde-Wettrennen.
Concert
der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (Nr. 61) unter Leitung des Herrn Militär-Musik-Dirigent. **Friedemann.**
Anfang 4 Uhr Nachm.
Entrée: Mitglieder (gegen Vorzeigung der Jahreskarte 1893) à Person 20 Pf. Nichtmitglieder 30 Pf.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
NB Meldungen der Thiere auf dem Rennplatz (2447)

Der Vorstand.

Turnunterricht

für verheirathete Damen Montag u. Donnerstag von 5—6 Uhr für junge Mädchen Mittwoch und Sonnabend von 5—6 Uhr.
Anmeldungen erbeten. (2217)
A. Brauns, Staatl. gepr. Turnlehrerin, **Mocker,** vis-à-vis **„Wiener Café.“**

Schmerzlose Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. **Plomben.**
Alex Loewensohn,
Breitestraße. 21. (3051)

Prima neue Matjes-Heringe,
Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
empfiehlt billigst **Eduard Kohnert.**

Auf ein größeres ländliches Grundstück zur 1. Stelle (2416)
4500 Mark
gesucht. Off. u. Chiff. **H. Z.** a. d. Exp.

Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, (auch getheilt) bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (3951)

David Marcus Lewin.

Die Parterre-Wohnung, Seglerstraße 5, von Herrn Prem.-Lieutenant **Komorowski** bewohnt, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
(2440) **Dauben.**

Katharinenstr. 8 u 10
Parterrewohn. 4 Zim. v. 1. Oct. zu verm.

II. Etage, (55)
bestehend aus 4 Zim, Küche u. Zubeh. von sofort zu verm. Zu erfr. b. Bäckermeister **M. Szczepanski,** Gerechtestr. 6.

Remisen, Pferdeställe, Kl. Wohnung sogl. z. verm. **S. Blum,** Culmerstr. 7.

In meinem Wohnhause, Bromberger Vorstadt 46, ist die Parterre-Wohnung, besteh. aus 3 Zim., Entree und allem Zubehör von sofort zu vermiethen. **Julius Kusels Ww.**

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage, Thorn, **Bromberger Vorstadt,** Pferdebahnhaltestelle, ist sof. preiswerth **zu vermiethen.** (945)

Thorn, C. B. Dietrich & Sohn.

Möbl. W., Burschengel., f. z. v. Bachestr. 15.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu verm. **Coppernicusstr. 35,** II.

Freundl. möbl. Zimmer
Gerstenstraße 16, II, **Strobandstr.-Ecke.**

Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoß, **Breitestraße 46** sind sofort zu vermiethen. (2128)

G. Soppart.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.